

JAHRESBERICHT 2010

Der Ökostadtrat traf sich zu 5 Sitzungen und bestand aus folgenden 7 Mitgliedern: Ruedi Bachmann, Stephan Brenneisen, Angela Gurtner, Katja Hugenschmidt, Andreas Tereh (später neu dabei Marion Girod), Susi Rüedi und Beat von Scarpatetti.

Ökostadt war im Abstimmungskomitee „Der Landhof bleibt grün“ aktiv und warb dabei für einen naturnahen grünen Freiraum für alle statt einer Mogelpackung, die schwierige Nutzerkonflikte hervorgerufen hätte. Erfreulich war, dass Basel mit seiner Zustimmung den Mangel an Freiräumen im Kleinbasel wahrgenommen und sich damit für elementare Stadtwerte einsetzte. Daneben liessen aber einige Kommentare in den Zeitungen, die von Debakel der Regierung und anderen Schuldzuweisungen sprachen, erschreckend wenig Demokratieverständnis spüren. Es ist legitim, dass das Volk einer anderen Idee den Vorzug gibt als dem offiziellen Projekt. Und es wäre fatal, wenn man sich mit einem besseren Kommunikationssystem und mehr Geld aus der Wirtschaft eine Abstimmung einfach kaufen könnte....

Der Landhof, der etwa so gross ist wie der Schützenmattpark, hat grosses Potential. Leider möchten zur Zeit sowohl Allmendverwaltung als auch Sportamt das Areal für ihre Zwecke (miss-)brauchen. Es wird deshalb noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten sein, damit ein vielseitiger Spiel- und Erholungsraum fürs Quartier, entstehen kann --- für alle, nicht speziell für Sportvereine und öffentliche Anlässe.

Im Frühling wurde ich eingeladen, sowohl bei „Innerweel Laufental“ (RotarierFrauen) als auch beim Nordwest-schweizerischen PR-Verband Ökostadt vorzustellen zum Thema „(Ökologische) Möglichkeiten eines kleinen Umweltverbandes“. Beide Referate wurden mit grossem Interesse an der Ökostadtarbeit aufgenommen und lösten gute Diskussionen und Gespräche aus. Besonders die Fassadenbegrünungen wurden sehr begrüsst.

Dann wurden Stephan Brenneisen und ich angefragt, im Juli einer internationalen Expertengruppe stadttökologische Strategien bei Klimaerwärmung in der Stadt zu zeigen. Stephan führte auf das grosse, eindrücklich begrünte MUBA-Dach, und ich zeigte üppig bewachsene Hinterhöfe, Vorgärten, Baumpatenschaften und Fassadenbegrünungen im Unteren Kleinbasel und St.Johann. Die Gruppen waren sehr beeindruckt von diesen Beispielen und genossen speziell auch die Überfahrt mit der motorlosen, ökologischen Fähri auf dem Rhein...

Begrünen, Aufwerten, Entsiegeln wird auch Thema unseres Aktionsstandes an den Basler Umwelttagen Ende Mai 2011 sein. Herzlich willkommen!

Die Grüngestaltung des Erlenmatt-Areals gab in Gesprächen im Kleinbasel zu einigen Bedenken Anlass. In einem kritischen Brief an Baudirektor Wessels und Stadtgärtner Trueb äusserte ich die Befürchtung, dass steriler Gartendesign(laut Plan!) mit vieleckigen Inseln, Golfrasen und künstlichen Wäldchen anstelle interessanter naturnaher Gestaltung für Familien und Kinder der neuen Wohnblöcke realisiert werde. Ich betonte, dass gerade die Städte alle Möglichkeiten vielseitiger Grüngestaltung zur Förderung der Biodiversität optimal nutzen müssten.

An einer instruktiven Führung im Gelände wurden mit den ausführenden Verantwortlichen der Stadtgärtnerei die Anliegen von mir und der ebenfalls interessierten grünen Grossrätin Mirjam Ballmer diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die Stadtgärtnerei in vielen Fällen durchaus auch unserer Meinung ist und sich sehr einsetzt für eine interessante naturnahe Weiterentwicklung der riesigen Freifläche, die ausserdem gewisse Naturschutzaufgaben zu erfüllen hat. Neben einem konventionellen Spielplatz soll denn auch mein gewünschtes Naturspielgelände entstehen. Äusserst schade ist, dass das verfremdende Grund-Design vom Projekt vorgeschrieben ist und eine lockere Gestaltung verhindert...

Der Wildpflanzemärt auf dem Andreasplatz war leider etwas verregnet, konnte aber ohne Defizit abgeschlossen werden. Er wurde dieses Jahr von der CMS unterstützt, was wir sehr begrüssen. Etliche neue Baumpatinnen und Baumpaten konnten hier ihre Wildpflanzenbons einlösen, die sie von Ökostadt als Startgeschenk erhalten hatten.

Unsere Führungen für „Basel natürlich 2010“ waren meist sehr erfolgreich und zeigen, dass die gewählten Themen und Lebensräume einem grossen Bedürfnis entsprechen. Neben bekannten sind immer auch viele neue TeilnehmerInnen dabei.

- 17. April Glyzinien im Unteren Kleinbasel (Quartieraufwertung)
- 18. April Von Rosskastanien, Eicheln und Eschennüsschen (Baumführung)
- 29. Mai Das Mattfeld --- ein vielseitiges Naherholungsgebiet
- 6. Juni Von Kienspänen und Buchenstäben (Baumführung)
- 12. Juni Auf den Spuren eines alten Fischerdorfes --- Kleinhüningen
- 11. Sept. Herbststimmung im Mattfeld (Baumgedicht, Wührgräben, alte Apfelsorten)

Da unsere „Idee für Basel“ im Ideenwettbewerb der Basler Kantonalbank im August überraschend aus 300 Einsendungen als eines der 3 preisgekrönten Projekte ausgewählt wurde, kamen wir zu einem unverhofften Erfolg, der aber auch viel Arbeit versprach.

Für den „Basler Frühling“ pflanzte ich im Herbst in Absprache mit der Stadtgärtnerei mit rund 25 Arbeitslosen, Stadthelfern und anderen Freiwilligen in diversen Tagesteams während 4 Wochen an 4 Strassen 20`000 Frühlingszwiebeln. Mehrjährige orange und gelbe Narzissen, blaue Scilla, Krokus und blaue und weisse Frühlingsanemonen werden im Frühling an Horburgstrasse, Gundeldingerstrasse, an Kannenfeldplatz und anfangs Flughafenstrasse sowie Schützengraben und Holbeinplatz blühen und viel Farbe und erfrischende Natur ins Quartier bringen. Dass wir damit auch wertvolle Frühlingsnahrung für die unzähligen Stadtbienen bringen, ist eine weitere unbeabsichtigte und umso erfreulichere Überraschung des Projekts. Interessante Details über den Verlauf dieser Pflanzaktion finden sich im Bericht auf der Ökostadt-Website !

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden für ihren grossen Einsatz, der in den Quartieren mit viel Freude beachtet und gelobt wurde. Wir warten gespannt auf den Frühling und hoffen, dass März-April viele unserer 20`000 Blumen blühen werden

Im Herbst wurde intensiv geworben für die Städte-Initiative, die Ende November zur Abstimmung kam. Das Argument, „die Förderung von Öffentlichem Verkehr, Fuss- und Veloverkehr bei gleichzeitiger Verminderung des motorisierten Verkehrs sei ein wichtiger Beitrag gegen die Klimaerwärmung“, fand viel Zustimmung beim Volk. Selbst als der gemässigte Gegenvorschlag angenommen wurde, zeterten etliche Politiker über die ewigen Verhinderer. Die Frage ist nur, wer denn nun einen nachhaltigen Fortschritt verhindert.... Verstopfte Pendlerstrassen und Autobahnen sind keine erstrebenswerte Zukunft. Und Stau auf der Osttangente lässt sich langfristig auch mit einer milliarden-teuren Verbreiterung nicht lösen. Dagegen lassen sich unnötige Autofahrten locker und sogar mit Gewinn an Lebensqualität einsparen. Ein Umdenken lohnt sich in jedem Fall !

Mitgliederwerbung wird für Ökostadt ein wichtiges Thema. Wie die aktuelle Jahresrechnung zeigt, schwinden die Mitgliederbeiträge und damit unser Aktionsgeld. Neue jüngere Mitglieder zu werben ist Aufgabe für alle, damit unsere Ökostadt-Ideen weitergetragen werden können. Die beste Werbung sind dabei unsere Projekte und Aktionen, nachlesbar in unserer stets aktualisierten website www.oekostadtbasel.ch.

Um Ökostadt bekannter zu machen, erschien auf Anregung von „Surprise“ - Werben Sie mit Ihrem Engagement! - ein Inserat in deren Weihnachtsnummer, und ein neues Velotaxi wird mit unserem Signet für eine Weile fahren.

Katja Hugenschmidt, Präsidentin Ökostadt Basel